

Nachhaltig nutzen, nachhaltig sanieren

Kirchen loben Umweltpreis für nachhaltig gebaute und genutzte Gebäude aus.

Für eine lebenswerte Zukunft ist es auch notwendig, das Miteinander am Ort durch die nachhaltige Nutzung ökologischer Gebäude zu stärken. Der Umweltpreis 2023 der evangelischen und katholischen Kirche zeichnet Vorzeigeprojekte aus, die ökologische Baumaßnahmen mit nachhaltiger Nutzung vereinen und so auch einem teilweisen Leerstand entgegenwirken.

Klimakrise, ein zu hoher Flächenverbrauch, abnehmende Biodiversität, all das sind Herausforderungen, auf die im kirchlichen Bauen Antwort gefunden werden muss. Da genügt es nicht nur auf die Baumaterialien zu achten, sondern dazu gehört genauso die Verdichtung.

Kirchliche Gebäude und ihre Außenanlagen befinden sich oft mitten im Ortskern. Diesen wieder zu beleben ist zentrales Anliegen der jeweilig politisch Verantwortlichen. Dabei bedarf es nicht nur der Sanierung bzw. Renovierung, sondern mindestens so wichtig ist ein gemeinsam entwickeltes Nutzungskonzept. „Denn Gebäude entfalten ihren Wert erst dann, wenn sie gut genutzt sind“, ist Markus Gerhartinger, der Sprecher der katholischen und evangelischen Umweltbeauftragten überzeugt.

Gebäude müssen nicht nur immer wieder renoviert bzw. saniert werden, sondern für die neuen Herausforderungen angepasst werden. Ziel ist es, einen qualitätvollen Ort der Begegnung zu haben, mit dem sich die Menschen identifizieren und der gut genutzt wird. Sr. Anneliese Herzig, Bereichsleiterin von „Mission und Soziales“ der Ordensgemeinschaften Österreichs, betont, dass das heute nicht nur für pfarrliche Gebäude, sondern auch für Ordenseigentum gilt. Das wird vor allem dann gelingen, wenn die Entwicklung des Bauprojektes im Rahmen eines partizipativen Prozesses erfolgte. Neben Pfarrangehörigen sollten deshalb auch andere Personengruppen in die Planung eingebunden werden. Aus dieser gemeinsamen und weitblickenden Entwicklung ergibt sich ein umfassendes Nutzungskonzept. Im besten Fall entsteht ein multifunktionaler Raum, mit dem sich viele identifizieren können und der damit gemeinschaftsstiftend ist. Beim Umweltpreis werden Projekte ausgezeichnet, die das Bestehende wertschätzen und eine sozial ausgewogene Nutzung ermöglichen.

Der Umweltbischof der katholischen Kirche Alois Schwarz freut sich über diese Initiative und hofft, „dass durch den Umweltpreis eine hohe Motivation für nachhaltige und schöpferorientierte Projekte gegeben ist.“

Der evangelische Bischof Michael Chalupka meint zu dem Umweltpreis: „Seit mehr als dreißig Jahren setzen sich die Kirchen für die Bewahrung der Schöpfung und die Klimagerechtigkeit ein. Bis 2035 will die Evangelische Kirche klimaneutral werden. Der ökumenische Umweltpreis ist auf diesem Weg ein wichtiger Impuls, nachhaltig gebaute und genutzte Gebäude vor den Vorhang zu holen. Sie zeigen auf, dass Verzicht auf unbegrenzten Ressourcenverbrauch auch einen Gewinn an Lebensqualität und im Miteinander bedeuten. Die innovativen Projekte motivieren auch andere, beim Klimaschutz vom Reden ins Tun zu kommen.“

Genau das wollen die katholischen und evangelischen Umweltbeauftragten mit dem Preis: Gebäude, die im Dornröschenschlaf gelegen sind, die erweckt und wieder belebt wurden. Räume die ergänzend zum pfarrlichen Angebot eine gemischte Nutzung ermöglichen, vom Kindergarten über Werkstätten, Ateliers, Startwohnungen, Geschäfte und vieles mehr bis hin zu Co-working-Räume. Begegnungen in den gemeinsamen Sozialräumen fördern ein neues Miteinander und den interdisziplinären Austausch.

Rahmenbedingungen:

Der kirchliche Umweltpreis wird von den katholischen und evangelischen Umweltbeauftragten, den Ordensgemeinschaften und der Fachstelle überdiözesane Umweltarbeit der Bischofskonferenz mit Unterstützung von Pro Pellets Austria, dem Bankhaus Schelhammer und dem Klimaschutzministerium ausgerichtet. Einreichen können alle evangelischen und katholischen Pfarrgemeinden sowie Ordensniederlassungen in Österreich.

Eingereicht können Projekte werden, die bis 1. September 2023 zumindest schon begonnen wurden. Einreichfrist: 4. 10. 2023. Es wird in Summe ein Preisgeld von € 10.000,- ausgeschüttet. Die Preisverleihung wird voraussichtlich im Jänner 2024 in St. Pölten stattfinden.

Weitere Informationen zu dem Preis finden Sie auf der Homepage www.schoepfung.at/umweltpreis

Rückfragen bitte an

Markus Gerhartinger

Fachstelle überdiözesane Umweltarbeit und Sprecher der katholischen und evangelischen Umweltbeauftragten: 0664/88522785 oder m.gerhartinger@schoepfung.at

Fotobeschreibung:

Sr. Anneliese Herzig (für die Ordensgemeinschaften), Kirchenrätin Andrea Sölkner (evangelische Kirche in Österreich) und Markus Gerhartinger (Fachstelle überdiözesane Umweltarbeit und Sprecher der katholischen und evangelischen Umweltbeauftragten) werben für den Preis.